

**Verabschiedung von Frau Stadträtin
Elvira Schubert
Gemeinderat am 23. April 2009
Laudatio OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 23.4.2009 – 18 Uhr*

**Sehr geehrte Frau Schubert,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Verabschiedungen von Mitgliedern unseres Gemeinderates gehören zu den immer wiederkehrenden Aufgaben des Oberbürgermeisters. Gleichwohl sind sie immer auch besondere, da damit jeweils auch für mich eine gemeinsam zurückgelegte Wegstrecke in unserer Stadtgeschichte endet. Eine solche, und zwar eine außergewöhnliche, verbindet mich und viele von uns auch mit der heute zu verabschiedenden Kollegin Elvira Schubert. Sie und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem damals selbstständigen Tennenbronn haben wahrhaft Stadtgeschichte geschrieben.

Vorab aber einige nüchterne Fakten:

Frau Schubert gehört beziehungsweise gehörte zu d e n Mitbürgerinnen, die immer wieder bereit waren, sich bürgerschaftlich zu engagieren und Verantwortung in unserem Gemeinwesen zu übernehmen.

So gehörte sie ab 1994 dem Gemeinderat der Gemeinde Tennenbronn und ab 2006 dem dortigen Ortschaftsrat an. Aus diesen Ämtern schied sie 2008 aus gesundheitlichen Gründen aus.

Dem Gemeinderat unserer Stadt gehörte Frau Schubert ab Mai 2006 und damit mit dem Vollzug der Eingemeindung von Tennenbronn nach Schramberg an. Jetzt scheidet sie aus diesem Gremium aus, da sie mit dem beruflich veranlassten Wegzug nach Ulm die Wählbarkeit verloren hat.

Legendär ist auch ihre Leistung als Vorsitzende des KSV Tennbronn, den sie über lange Jahre geführt hat. Sie hat in einer doch von Männern dominierten Domäne souverän „ihre Frau“ gestanden und viele Projekte auf den Weg gebracht und herausragende sportliche Erfolge möglich gemacht. Ihr Nachfolger im Vorsitz und hier im Gemeinderat, Jürgen Götz, hat die Leistung von Frau Schubert für den KSV beim „Stabwechsel“ eindrucksvoll gewürdigt.

Bei ihrer Verabschiedung als Ortschaftsrätin hat Ortsvorsteher Köser zu Recht unterstrichen, dass Frau Schubert immer dann Verantwortung übernommen und getragen hat, wenn dies bei anderen nicht unbedingt populär war. Dies war bei der Kandidatur zum Gemeinderat der selbstständigen Gemeinde Tennenbronn so, wie auch in der Umbruchsituation beim Weggang von Bürgermeister Dold nach Pliezhausen. Diese Situation hat sie in der Tat als Chance betrachtet, nachdem ihr und ihren Fraktionskollegen schon zuvor klar geworden war, dass es finanziell so mit Tennenbronn nicht mehr weitergehen konnte. Sie lagen damals mit ihrer Einschätzung richtig, dass Tennenbronn gemeinsam mit Schramberg eine bessere Zukunft haben wird.

Bis es aber soweit war, war es dann doch noch eine anstrengende Zeit für alle Beteiligten. Frau Schubert kämpfte damals, um Herrn Köser zu zitieren, als stellvertretende Bürgermeisterin und damit auch als Vorsitzende des Gemeinderates an „vorderster Front“ und musste auch viel Kritik einstecken. Es zeugte und zeugt von viel Zivilcourage, diesen für viele unpopulären, aber einmal als richtig erkannten Weg konsequent zu Ende zu gehen. Der Erfolg beim Bürgerentscheid war aber für alle Eingemeindungsbefürworter der verdiente Lohn für eine strapaziöse Kampagne mit vielen Terminen und Gesprächen.

Sehr geehrte Frau Schubert,

selbstverständlich war die Eingemeindung der Erfolg vieler. Ich weiß aber, dass Sie dabei eine besondere Rolle gespielt haben, die nicht unterschätzt werden darf. Sie waren es, die „ein weiter so“ nicht als zukunftsfähige Lösung ansahen und sich nicht einfach der Verantwortung entziehen wollten. Statt sich „davon zu stehlen“, haben sie den schwierigeren Weg gewählt. In leichter polemischer Überzeichnung möchte ich Sie deshalb als die „Jeanne d`Arc“ der Eingemeindung bezeichnen. Allerdings mit dem Zusatz, dass Sie selbstverständlich deren Schicksal am Ende des politischen Prozesses auch nicht sinnbildlich teilen mussten.

Ganz im Gegenteil: Inzwischen ist auch vielen Eingemeindungsgegnern klar, dass die Entscheidung die richtige war. Und viele Bürgerinnen und Bürger der Gesamtstadt teilen meine Meinung, dass wir mit Ihnen eine sympathische und angesehene Mitbürgerin und fähige Kommunalpolitikerin verlieren. Eine Gemeinderätin, deren Wiederwahl für mich außer Zweifel gestanden hätte.

Sehr geehrte Frau Schubert,

es ist mir ein ehrliches Bedürfnis, Ihnen für Ihre Arbeit, Ihr Engagement und Ihre Zivilcourage auch ganz persönlich zu danken. Ich danke aber auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Bürgerschaft unserer Stadt. Ich habe die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen während des Eingemeindungsprozesses und auch danach sehr geschätzt. Unsere Zusammenarbeit war auch durch Vertrauen und wechselseitige persönliche Wertschätzung geprägt. Herzlichen Dank!

Sie haben eine Zeit des Umbruchs in Tennenbronn und Schramberg mitgestaltet und mitgeprägt. Jetzt befinden Sie sich beruflich und persönlich in einer Zeit des Umbruchs. Für diese Zeit des Übergangs in einen neuen Lebensabschnitt und danach wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute.

Verabschieden möchten wir Sie mit Blumen und einem Bildband, der Sie an die Geschehnisse der Eingemeindung erinnern soll.